

Neben *D. lamellata* Reeve zu stellen. Ich habe 3 Exemplare gesehen, von denen das in den obigen Maassen bestimmte das grösste war. Die Species erscheint wegen des Verhältnisses ihrer Ränder zu einander eiförmiger, als die Messung ergibt. Der Bauchrand bildet eine sehr regelmässige Halbellipse und steigt an beiden Seiten fast gleich — vorn etwas höher — hinauf; hinten bildet der schwach geneigte, fast horizontal von den kleinen Wirbeln auslaufende Rückenrand einen deutlichen Winkel mit ihm, während sich vorn ein schön gerundeter Vorsprung unter dem kurzen, concaven Rückenrande zeigt. Die Quergürtel stehen sehr regelmässig, sind dünn, etwa so breit als die vertieften Zwischenräume, erhaben, aber nicht eigentlich lamellos; es legen sich keine secundären dazwischen wie bei *D. lamellata*, aber gegen die Enden, namentlich hinten, bleibt der je zweite oder dritte Gürtel übrig und wird zur ziemlich erhabenen, dünnen, stark abwärts umgelegten Lamelle. Die dreieckige vertiefte, etwas gewölbte Lunula, die scharf eingeschnittene Area, die ungewöhnliche Zusammenpressung der Schalen, welche nur an den Wirbeln eine Anschwellung zeigen, unterscheiden die Species hinlänglich von verwandten Arten.

---

## Ueber einige Leptopomen der Philippinen.

Von Dr. H. Dohrn.

Unter den von Dr. Carl Semp er von den Philippinen eingesandten Conchylien befindet sich eine interessante Reihe von Leptopomen, ausser neuen Arten auch grössere Reihen bekannter Species, deren Varietäten zum Theil von den bisher vorliegenden erheblich abweichen. Die Novitäten habe ich bereits in den Proceedings der Londoner zoologischen Gesellschaft veröffentlicht; ich be-

schränke mich deshalb auf einige kritische, und das bisher bekannte ergänzende Bemerkungen.

1. *L. acuminatum* Sow. wird etwas grösser, als Pfeiffer angiebt. Es variirt mit einer schmalen braunrothen Binde dicht unter der Naht. Aus dem Norden von Luzon.

2. *L. atricapillum* Sow. ist in der Zeichnung sehr variabel, was bei seiner Verbreitung über einen grossen Theil der Philippinen nicht überraschen kann. Die Art ist die vorherrschende auf der südlichen Hälfte des Archipels. Die typische Form ist von Semper auf Mindoro, Mindanao, Balatanai und Lampinigan gefunden worden, und es schliessen sich daran folgende Varietäten:

- a. matt braun mit dunkleren nebeligen Flecken, von Mindoro;
- b. ähnlich der Stammform, mit kastanienbrauner Binde um die Mitte der Umgänge, von Masoloc.
- c. eine hyaline Form mit breiten unregelmässig gezackten dunkelbraunen Querstreifen, einfarbig weisslich um den Kiel, von Zamboanga.

Alle diese Varietäten stimmen vollständig in den Formcharakteren überein.

3. *L. regulare* Pfr. ist sehr nah mit der vorhergehenden Art verwandt, doch unterscheidet sie sich einmal durch die von Pfeiffer angegebenen Merkmale, ausserdem die fast stets beträchtlichere Grösse, und die starke Convexität der Basis. In der Färbung variirt sie fast ebenso, wie *L. atricapillum*. Scheint nur auf Mindoro vorzukommen.

4. *L. fibula* Sow. ist überall im Norden von Luzon gemein, variirt stark in der Grösse und Stärke der Kielung; bisweilen ist statt des Kieles nur ein schwacher Winkel vorhanden. Constant ist der eigenthümlich und sehr schräg zurückgeschlagene Columellarrand mit der dadurch bedingten Form des Nabels, der sich nur noch bei einer

bisher für selbstständig gehaltenen Art findet, bei *L. perplexum* *Sov.*, das weiter nichts ist, als die kleine Form von *L. fibula*. Dieselbe feine Streifung ist bei beiden, die rudimentäre Zeichnung auch bei grossen Exemplaren, und die Schärfe des Kiels kaum in einigen Exemplaren die gleiche. Die grössesten Stücke haben folgendes Maass:

Diam. maj. 24, min. 19, alt. 17 mill., andere:

„ „ 21, „ 18, „ 14 „, und so weiter;  
die Reihe von Formen liegt ohne Unterbrechung vor.

Nah damit verwandt ist *L. Pfeifferi* *Dohrn* von Camiguin \*), einer kleinen Insel im Norden von Luzon, durch die Convexität der Windungen und die Form des Peristoms abweichend.

5. *L. latelimbatum* *Pfr.* war bisher nur in wenigen Exemplaren der Cuming'schen Sammlung bekannt, die zufällig den Kiel auf der Mitte der Windungen stärker entwickelt haben, als die darüberliegenden. Das ist nicht immer der Fall; meist ist der mittlere nicht stärker entwickelt, als die übrigen. Die Form ist sehr constant; die Grösse nur unerheblich verschieden. Die Farbe ist stets weisslich, bisweilen mit mattgelber Zeichnung an der Oberseite; an der Basis ist fast stets eine ziemlich breite gelbliche Binde, oder eine Andeutung davon. Stammt aus dem Norden von Luzon und von Polillo.

6. *L. bicolor* *Pfr.* bisher unbekanntes Fundortes, ebenfalls aus dem Norden von Luzon, wo es die Stelle von *L. vitreum* zu vertreten scheint. Es variiert sehr stark in der Färbung, doch ist gewöhnlich die einfach hyaline Varietät. Seltener sind zwei rothbraune Binden, bisweilen nur eine dicht an der Naht, und mitunter ist die ganze

---

\*) Nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Insel im Norden von Mindanao. D.

Schale mit Ausnahme einer weissen Binde an der Basis kirschroth. Diese Art ist in manchen Gegenden des Nordens sehr häufig.

7. *L. acutimarginatum* Sow. liegt merkwürdiger Weise aus denselben Gegenden vor, von typischen Stücken gar nicht verschieden. Da bisher gerade die Mitte von Luzon am besten und eifrigsten explorirt worden, so ist es wohl möglich, dass die Art dort nicht vorkommt, sondern nur südlich auf Samar, und im äussersten Norden von Luzon.

---

#### Synonymisches.

1. Dunker beschreibt unter seinen Japanesischen Conchylien eine *Mitra Bronni*, die aus zwei Gründen nicht adoptirt werden kann, einmal weil bereits eine tertiäre *M. Bronni* Michelotti existirt (über deren Artberechtigung ich allerdings nichts weiss), dann aber, weil besagte Art bereits von Reeve unter dem Namen *M. inermis* beschrieben und abgebildet ist. Allerdings sind Beschreibung und Abbildung gleich mangelhaft, so dass nur die genaue Vergleichung des Typus mich darüber aufklären konnte. Im Leydener Museum sind mehrere Japanische Exemplare der Art vorhanden.

2. *Mitra cinnamomea* A. Ad. ist nicht verschieden von der gleichzeitig von ihm beschriebenen *M. vineta*. Diese ist blass mit einem dunklen Bande, jene röthlich, nur bisweilen gebändert.

H. D o h r n.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Heinrich

Artikel/Article: [Über einige Leptopomen der Philippinen. 91-94](#)